Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 22 (1954)
Heft: 11

Buchbesprechung: Neue Bücher : pro und contra

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Bücher — Pro und Contra

Die schwarze Perle. Von Josef *Mühlberger.* (Bechtle-Verlag, Esslingen)

Tagebuch einer Kriegskameradschaft. Die formvollendete Sprache des Dichters, die Verhaltenheit der Gefühlswelt, welche die Geschehnisse umranken, machen das Bändchen zu einer kostbaren Gabe von Freund zu Freund.

Marené: Der Ruf in die Nacht. (Verlag Christian Hansen Schmidt, Hamburg 36).

Als Auftakt einer Sammlung: «Bücher der Freundschaft» erschienen. Eine Novelle, die das Leben eines jungen Hirten in der Lüneburger Heide schildert, der, zwischen die fordernde Zuneigung eines Malers und die spielerische Liebe einer Gutsbesitzerstochter gestellt, die erstere wählt. Die gutgemeinte, stilistisch nicht immer einwandfrei geformte Novelle (durch zahlreiche Druckfehler beeinträchtigt) wird trotzdem viele Leser finden, die idyllisch versponnene Gemütsakzente schätzen, fernab realen Geschehens stehend.

Auch der Dieb greift nach Gott. Roman von Eberhard Cyran. (C. Bertelsmann, Gütersloh).

Zwei Freunde treiben, den Sinn ihres jungen Lebens suchend, im Strom der Zeit. Jost Manhart ist elternlos; dem ehrlich Ringenden führt gütiges Geschick immer wieder Menschen zu, die ihn zum Glauben, ihrem Glauben, weisen. Gunnar Aldenhoff, Sohn aus guter Familie, der falsch erzogen wurde und wie seine Schwester unter Spott die eigne Lebensangst verbirgt, wird zum Dieb — und — beinahe — zum Selbstmörder, bis den beiden Einsamen die Sternstunde ihrer Jugend schlägt: Auch hinter dem irregeleiteten Suchen steht Gott! Nicht Träumen gilt, einzig die Tat! — Gemessen an dem (leider vergriffenen) Erstlingswerk des Autors «Der Knabe mit der Flöte» (1948) und dem 1950 erschienenen Roman «Du trägst das Zeichen» fehlt dem neuen Werk jene zauberhafte Gefühlssphäre seelisch tief erlebter Begegnungen von Mensch zu Mensch. Von dichterischer Schönheit dagegen sind die Worte zu Michelangelos «Erschaffung des Adams.» (Seite 105 und 187 ff.)

Das sexuelle Verhalten der Jugendlichen. (Institus-Verlag, Bonn 1952).

Die beiden Autoren Shailer Upton *Lawton* und Jules *Archer* sind amerikanische Sachkenner ersten Ranges. Sie haben aus Befragungen, Untersuchungen, Erhebungen bei Jugendlichen, Lehrern, Richtern und Polizeibeamten, aus Presseberichten u. a. m. ein umfassendes und sehr aufschlussreiches Bild über das Geschlechtsleben der Halbwüchsigen in USA zusammengestellt, mutig die Dinge beim Namen nennend. Der äusserst lesenswerte Beitrag zur Situation der amerikanischen Jugend in sexueller Hinsicht lässt die Frage aufwerfen: wie steht es in Deutschland? Sie zu beantworten, ist mangels ausreichender Untersuchungen und Statistiken auf diesem Gebiet unmöglich, womit eines der brennendsten Probleme: das Sexualleben der Jugendlichen, ungelöst bleibt. —

Strichjunge Karl. Als Band 3 der Serie: «Recht und Freiheit» im Verlag Christian Hansen Schmidt, Hamburg, erschienen.

Ein recht fesselnd geschriebener kriminalistischer Tatsachenbericht aus dem Reich der Liebe, die ihren Namen nicht nennt. Dr. jur. Botho *Laserstein* (Richter am Landgericht Essen, vormals Staatsanwalt am Landgericht in Düsseldorf) will die rein gefühlsmässige Abscheu Andersdenkender in der Beurteilung der HS mit dieser Schrift beseitigen. Das dazu verwertete authentische Material gibt in einwandfreier Weise unerschrocken und klar Aufhellung und beweist den Mut des Verfassers, auch unpo-

puläre Fragen zu einer menschlichen Entscheidung, die für Recht und Freiheit eintritt, hinzuführen. *Besprechungen: A. K., Frankfurt a. M.*

«Strolch» von Christopher Waage. Verlag Charles Grieger & Co., Kleine Freiheit 30/32, Hamburg-Altona. — Es ist eine Pflicht der Dankbarkeit, auf diesen Kurzroman hinzuweisen. Mag der Autor selbst diese Geschichte erfunden und gestaltet oder das Leben sie gespielt haben — es bleibt eine meisterhafte Erzählung, von einem geborenen Erzähler geschrieben, einfach und klar in der Sprache, lebenswahr und farbig in der Darstellung der Charaktere. Die Handlung ist mit grösster Spannung geführt. Die Leidenschaft der Liebe ist eindringlich und ohne Scheu geschildert und der tiefere pädagogische Sinn einer Beziehung zwischen dem Aelteren und dem Jüngeren ist in seiner tragischen Notwendigkeit in wenigen unserer Novellen so eindringlich gegeben. Jeder wird «Strolch» mit Freuden lesen, der Nachdenkliche, aber auch der, der nur zu seiner Unterhaltung liest. *Albrecht, Schweiz.*

Winckelmann. Das Verhängnis. Roman von Gerhart Hauptmann, vollendet und herausgegeben von Frank Thiess. C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh. Ganzleinenband 12.— DM. —

Als Johann Winckelmann, dieser «nachgeborene deutsche Grieche», als weitgerühmter Künder und Deuter antiker Schönheit aus seiner zweiten Heimat Rom die Reise ins alte Vaterland plant, hier seines Lebens Werk zu vollenden, legt ihm Gerhart Hauptmann die ahnungsvollen Worte in den Mund: «Das Schöne hat über mich Gewalt. Auch das ist Dämonie. Auch sie reisst fort und hat ihre lichtlosen Tiefen. Wir wissen nicht, welche Schrecken uns Helios in der Dämmerung sehen lässt. Das Zwischenreich, mein Freund, die Alten haben es gekannt.»

Die dichterische Aufhellung dieses Zwischenreiches, in dem die zwiespältige Seele eines Genius umherirrt und der Mensch Winckelmann als Opfer seiner Scheinwelt einem unfasslichen tragischen Ende zutreibt, bestimmt die gewaltige Konzeption dieses Fragment gebliebenen Romans. Er ist hier in der Bearbeitung durch Frank Thiess zum ersten Male der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Tatsachen in ihrem äusseren Ablauf waren Hauptmann historisch gegeben: Der Stendaler Schustersohn ist zur Berühmtheit gelangt, jetzt Konvertit und Abbé, Kustos aller Kunstschätze des Vatikans, arbeitet er an der Redaktion seines Werkes «Geschichte der Kunst des Altertums» in der Villa Albani in Rom, wo der Plan einer Reise nach Deutschland Gestalt gewinnt. Die sie hinauszögernde Fahrt nach Neapel und der Ausflug auf den feuerspeienden Vesuv, die endlich erfolgte Abreise durch Oberitalien nach Tirol, das enttäuschende Intermezzo in München, der fürstliche Empfang in der Wiener Hofburg, die überstürzte Rückreise führt Winckelmann über Triest, wo er in einem Gasthofe am Petersplatz am 8. Juni 1768 ermordet wird.

Auf diese wechselnde Bühne hat Hauptmann den historisch bekannten Personenkreis um Winckelmann gestellt; alle jene, die als Statisten oder Akteure auf ein dämonisches Stichwort hin die Handlung von Akt zu Akt weiterführen: den Kunstmäzen und frei denkenden Kirchenfürsten Albani, als Gegenspieler den General der Jesuiten; den aufdringlichen Antikenrestaurator und -händler Cavaceppi, die madonnenschöne Margareta, Frau seines Malerfreundes Mengs, und Angelika Kauffmann; als zwielichtiges Modell und Diener den Jüngling Desiderio Arcagneli und endlich das üble Subjekt, den ahnungslosen Mörder.

Im Nachwort spricht Frank Thiess davon, dass «das Ziel, das der Dichter erstrebte, war, dem Leser das geheimnisvolle Schicksal eines genialen Menschen zu enthüllen». So wird ein zeitloser Roman auch mitten in unserer Zeit seinen Platz finden.

Buchbesprechung des Verlages.